



# Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



## Was konnte im Jahr **2020** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Was für ein verrücktes Jahr!

Sie und auch wir sind mit vielen Plänen und Vorsätzen in das Jahr gestartet – und dann war plötzlich alles anders. Ein kleines Virus hat unsere Welt auf den Kopf gestellt.

Sie und alle Ihre Lieben sind hoffentlich bislang gut durch die Pandemie gekommen.

Wir wünschen Ihnen, dass das auch so bleibt.

In dieser Zeit haben wir viele Mails von Ihnen erhalten, in denen Sie uns Gesundheit und trotz aller Widrigkeiten gute Fortschritte in unseren Projekten gewünscht haben. Wir haben uns bemüht, alle Briefe persönlich zu beantworten. Sollten wir dabei einen übersehen haben, bitten wir um Entschuldigung und Nachsicht. An das neue „normale“ Leben mit Corona mussten wir uns erst einmal gewöhnen.

Auch die gewohnten Kontakte und Vorträge in Schulen, Vereinen und kirchlichen und anderen Einrichtungen fielen aus – und damit auch die bisherigen Unterstützungen. Ein gemeinsamer Besuch in Berlin wurde kurzfristig ebenso abgesagt wie der Besuch unserer Partner aus Woerden. Doch Spenden und Aufgaben lassen sich verschieben, die fehlenden Begegnungen machen traurig.

## Reisen 2020

Glücklicherweise konnten im Februar noch zwei Reisen stattfinden:

### Ghana – Assin Akonfudi



**Einfahrt in das Dorf**

Klassenarbeiten und finden zwei bis drei Mal im Schuljahr statt. Der bisherige und teure Transportaufwand kann zukünftig wegfallen. Im Gepäck hatte Christa das Geld für weitere 55 Lernplätze und 10 Tafeln.

Christa Amelung besuchte die Schule am 26. Februar und wurde von begeisterten Schülern und Lehrern vor den neuen Schulbänken mit Dankesreden und guten Wünschen begrüßt. Der Schulleiter berichtete, dass durch die bereits fertigen Lernplätze erstmals für die Prüfungen keine Bänke von anderen Schulen ausgeliehen werden mussten. Solche Prüfungen ersetzen in Afrika die bei uns üblichen



**Feierliche Übergabe der Schulbänke**

### Benin – Schulbauten und Centre Medical Saint Joseph

Unsere Teamreise fiel in diesem Jahr aus. Unsere Freunde André Quakernack, Marco Diekmann, Marc Averes, Meike Pauly-Evers und Hans-Christian Pauly vertraten uns Ende Februar mit großem Elan und



**Einweihung der Schule Dekanmé**

Trotz vollständiger Sperrung der Straßen in Benin konnten alle Bauarbeiten auch 2020 erfolgreich beendet werden. (Der Baumeister kannte die Schleichwege und arbeitete mit ortskundigen Helfern.)

viel Freude in vielen Projekten. Ein Blick in den Reisebericht von HC Pauly auf unserer Website lohnt sich.

An erster Stelle standen die Übergabe der 2019 neu errichteten Schulbauten in Dekanmé und Assa Gamé sowie die Ankündigung der Fertigstellung von sechs Klassenzimmern in Lissazounmé und vier in Adingnigon.



**halbfertige Klassen in Lissazounmé**

Weniger erfreulich verlief der Besuch im Krankenhaus St. Joseph, in den wir viel Hoffnung gesetzt hatten. Schwester Solange empfing unsere Freunde und Prof. Tokponto in gewohnter Herzlichkeit und

zeigte ihnen alle Einrichtungen. Die mitgebrachten Medikamente und das Nothilfegeld für arme Patienten lösten wieder einmal große Freude aus. Alle konnten sich von den gut ausgeführten Arbeiten unserer Fördermaßnahmen überzeugen.



**der neue Kreißsaal**

Doch der abgesprochene Besuch mit dem Vertreter der Diözese Cotonou wurde kurzfristig verlegt. Das uns so wichtige persönliche Kennenlernen und ein Gespräch über die langfristige Fortführung des schon einmal geschlossenen und von den Schwestern erfolgreich neu belebten Krankenhauses fanden nicht statt.



**Medikamente sind heißbegehrt**

Schwester Andrea war bereits im Vorjahr für uns überraschend nach Deutschland versetzt worden. Ende März berief der Orden auch Schwester Solange ab und betreute sie mit einer neuen Aufgabe in Tofo. Damit waren dann beide Vertrauenspersonen weg. Inzwischen wurde ein dort früher tätiger, uns unbekannter Laborassistent als Leiter des Krankenhauses eingesetzt. Nachweise für die zuletzt geleisteten Hilfen haben uns bislang nicht erreicht.

Auf dieser Basis musste das Bürgerkomitee schweren Herzens und trotz großer Sorge um die Menschen auf dem See die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus beenden.

## Aus der Arbeit:

### Kenia

#### Kibagare Good News Center

Aus Kibagare erreichte uns ein Hilferuf:



**Lebensmittelpakete statt Schulspeisung**

Der Betrieb in der Schulmensa der St. Martins School durfte nicht mehr stattfinden. Damit fiel für viele Kinder aus den Slums die einzige warme Mahlzeit des Tages aus. Die Slumkinder konnten kein Essen mehr bekommen, für das sie sonst jeden Samstag lange anstanden. Waren schon bisher die karg entlohnten Arbeitsplätze im Slum knapp, fielen sie jetzt ganz aus. Zusätzlich stiegen die Lebensmittelpreise. Kurz entschlossen halfen wir.

Die Schwestern packten davon Lebensmittelpakete zur Linderung der größten Not.

Außerdem beschlossen wir, auch weiterhin die Sternsingeraktion in Steinhagen zu begleiten und gemeinsam das Good News Center zu unterstützen.

#### The Transition Initiative (TTI) Baraton



**Monika Stahnke-Bartodziej** bekam über eine in Steinhagen lebende gebürtige Kenianerin Kontakt zu einer Gruppe von Studenten der University of Eastern Africa Baraton. Diese Gruppe hat eine Initiative gegründet, um die ländliche Bevölkerung im Nandi County über Covid 19 und Schutzmöglichkeiten aufzuklären und entsprechende Materialien zur Verfügung zu stellen. Alte Traditionen, Aberglauben und Verfahren, die die Pandemie verstärken, hindern die Menschen daran, die Maßnahmen der Regierung zu befolgen. Die Leiterin Cilia Ivy Kanyanya, eine studierte Krankenschwester, hat dazu einen überzeugenden Arbeits- und Finanzierungsplan aufgestellt, den wir mit 1000 Euro unterstützten.

### Ghana

#### Widows and Orphans Ministry (WOM) Bolgatanga



Eine andere Notlage beschrieb Betty Ayagiba: Noch immer werden Witwen aus dem Clan ihres verstorbenen Mannes verstoßen, wenn sie zu alt sind oder sich weigern, einem anderen Mann aus der Sippe zu dienen. Die Rückkehr in die eigene Familie ist aus vielerlei Gründen in der Regel nicht möglich. Wenn sie Glück haben, finden sie eine verfallende, verlassene Hütte. Oft müssen sie auf dem freien Feld außerhalb des

Dorfes leben. Dort sind sie schutzlos dem Wetter, wilden Tieren und den Übergriffen der Männer ausgeliefert.

Die Widows helfen diesen Frauen, indem sie einfachste Hütten für sie bauen. Fünf dieser Hütten konnten wir in diesem Jahr finanzieren.

Mit weiteren Mitteln konnten wir ein Schulungshaus für WOM fertigstellen und einen Pickup reparieren.



**neue Hütte für verstoßene Witwen**

## **Kinderdorf und Augenklinik Oyoko**

Von den ehemaligen Patenkindern im Kinderdorf erreichten uns wieder Erfolgsmeldungen. Diese Drei konnten einen eigenen Laden eröffnen.



**Joseph - Schneider**



**Mercy - Friseurin**



**Alex - Elektriker**

Doch die Augenklinik hat durch die Corona-Pandemie Sorgen: Es fehlt an Mitteln für die Versorgung armer Patienten. Wir werden am 10. Dezember darüber entscheiden, in welcher Form wir helfen können, das Krankenhaus zu unterstützen.

## **Malawi**

### **Kudzidalira Pa Moyo, Balaka.**

Bereits vor Bekanntwerden der Pandemie erreichte uns die Bitte um ein Motorrad und die Unterstützung bei der Reparatur eines PKW auf der Farm von Karin Schwarz. Dieser Bitte sind wir gern mit 3.200 Euro nachgekommen. Leider haben wir bislang noch keine neuen Nachrichten bekommen. Aber auch hier gilt: keine Nachrichten sind meist gute Nachrichten.

## **Benin:**

### **Bildung und Ausbildung**

Anfang März erreichte Heike Kunter eine Mail von einem bis dahin unbekanntem Menschen aus Dresden, der bei einer privaten Reise in den Benin zufällig die von uns geförderte Schule in Adingnigon besichtigte und durch die Aufschrift auf dem Schulgebäude auf das Bürgerkomitee Steinhagen aufmerksam wurde. Um einen Tag hat er dabei unsere Delegation verpasst. Eigentlich waren mir die Aufschriften auf den Gebäuden bis dahin eher unangenehm, nach dem Motto „Eigenlob stinkt!“. Doch in diesem Fall ergab sich daraus ein sehr netter Kontakt.



**Jehovani mit Laptop für onlinestudium**

Profitiert hat davon auch sein beninischer Begleiter Jehovani, dem aufgrund zweckgebundener Spenden das Online-Studium während des eingeschränkten Präsenzstudiums ermöglicht wurde.

## Germanistikinstitut

Das große Gebäude brauchte dringend einen Regenschutz. Da hat die Spenderfamilie noch einmal nachgelegt.



**Resteverwertung: Mosaikfußboden**

Über die Sparsamkeit unseres Sonafa-Partners Prof. Dr. Mensah Tokponto haben wir schon früher berichtet. Auch davon, dass durch sein Engagement die Schulbauten etwa ein Drittel günstiger errichtet werden als das bei staatlichen Schulbauten der Fall ist.

Jetzt erhielten wir ein weiteres Beispiel: Mit den restlichen

Materialien vom Bau des Germanistikinstitutes an der Universität

Abomey-Calavi wurde ein Aufenthaltsraum für die Studierenden errichtet. Die über 100 leeren Farbeimer kamen nicht auf den Müll, sondern Prof. Tokponto konnte sie verkaufen und aus dem Erlös den Anstrich des Gebäudes finanzieren.



**Regenschutzwand**

## CEG Lissazounmé ( CEG = Collège d'Enseignement Général )



**Lissazounmé 2020**

Immer wieder trafen wir bei unseren Reisen auf unbenutzbare oder halbfertige Schulbauten. Manche sind nicht mehr zu retten. Andere können nicht weitergebaut werden, weil die Eigentumsrechte nicht geklärt sind. Doch viele davon sind auf Eigeninitiative der Eltern angefangen und aus Geldmangel nicht fertig geworden. Damit die Bausubstanz nicht weiter verfällt, haben wir begonnen, diese Klassenzimmer fertigzustellen. Lissazounmé hat jetzt 6 weitere gute Klassenzimmer. 5 weitere werden 2021 folgen.

## CEG Adingnigon

Auch in Adingnigon wurden 4 Klassenzimmer mit einem neuen Dach versehen und regenfest gemacht.



**Adingnigon 2020**

## CEG Aheme de Dekanme



Dort sind Klassenräume entstanden, für die 150 Schulbänke benötigt wurden. Wir konnten wieder helfen. Es sind inzwischen mehrere hundert Schulbänke, die mit unserem Namen oder dem Wunschnamen von Spendern beschriftet wurden. Schulbänke, die oft anlässlich von Jubiläen oder Familienergebnissen gespendet wurden und nun in den Schulen in unseren Projekten stehen. Doch immer noch müssen Kinder auf Steinen oder der Erde sitzen oder Stühle von zu Hause mitbringen. Mit einer Spende von 30 Euro können auch Sie so eine Namensbank verschenken.

## CEG Agbokpa

Hier werden wir 2021 drei weitere Klassenzimmer mit 6.350 Euro fertigbauen können.

**Agbokpa - Fertigstellung 2021**



## CEG Lahotan



**Wasserspender**

Im April wurden auch im Benin alle Schulen geschlossen. Inzwischen sind die Schulen wieder geöffnet, denn Distanzunterricht ist aufgrund fehlender Infrastruktur nicht möglich. Auch dort müssen die Schüler Masken tragen und sich regelmäßig die Hände waschen. Doch fließendes Wasser gibt es nicht. Das Wasser muss vom nächsten Brunnen geholt und in Wasserspender gefüllt werden. Das besorgen die Frauen des Dorfes. An der Schule in Lahotan wurden 19 benötigt, 8 bekamen sie vom Staat. Die restlichen 11 wurden von uns finanziert und in einer Feier mit Vertretern der Region feierlich übergeben.



**Hygienestation**

## Wasserversorgung

### Kinta

Im Dorf Kinta gibt es einen zentralen Wasserturm, von dem sich die Bewohner das Trinkwasser holen sollen. Den mehrere Kilometer langen Weg aus den Ortsteilen scheuen jedoch viele Menschen. Sie trinken das unreine und oft verseuchte Wasser aus den Hausbrunnen. Schlimme Krankheiten sind oft die Folge. Prof. Tokponto schildert ein eigenes Erlebnis:

„Das Trinken dieses Wassers hatte im ganzen Dorf schon mal eine große **Seuche der Dracunculose** in den achtziger Jahren ausgelöst, woran ich auch erkrankt war.



**Hausbrunnen**

Das war 1984, als ich die zehnte Klasse im College Agbangnizoun besuchte. Es geht um eine Wurmkrankheit, die nicht nur mich, meinen Vater, drei Geschwister von mir, viele Cousins und **Cousinen**, Onkel und Tanten geplagt hatte, sondern auch viele Menschen aus Kinta und der Region. Ich konnte in diesem Jahr fünf Monate lang keine Schule besuchen, da die Würmer aus meinen beiden Füßen, meinen Oberschenkeln, aus dem Knie, aus dem linken Arm nach einer plötzlichen Entzündung rausgekommen sind, und ich war oft bettlägerig. Das war schrecklich gewesen. Ich musste, wenn in meiner Familie keiner da war, um mir zu helfen, an den Wasserkrug in meiner Hütte kriechen, um Wasser zu holen und zu trinken. Gerade habe ich bei Wikipedia nach der Bedeutung der Dracunculose geschaut und habe ein Bild gesehen, das genau diesen Wurm zeigt.

Meine ganze Familie hatte damals als Rezept Salzkörner gerieben, ins Palmöl eingestreut und angerührt und damit den Körperteil geölt, an dem der Wurm gerade rauskam. Das war eine Methode, die gut funktioniert hatte, denn einmal dieses Rezept benutzt kam der Wurm vorzeitig ganz aus dem Körper raus, sonst kann es zwei bis drei Wochen dauern, bis er von alleine rauskam. Manche Patienten hatten Glasscherben gerieben und mit Salz auch ins Palmöl eingemischt und verwendet. Das hatte auch geholfen. Es gab damals keine Krankenstation, keinen Arzt in dem ganzen Bezirk in Kinta. Bis heute gibt es sowieso keinen Arzt in dem Dorf. In diesem Jahr musste ich auch meine Mittlere Reifeprüfung ablegen. Gott sei Dank, ging es mir zwei Monate vor Prüfungsbeginn Anfang Juli 1984 in Abomey etwas besser. Ich konnte etwas humpeln und selbständig Einiges tun ohne Hilfe, aber ich hatte noch vier Würmer in meinen beiden Füßen, als ich die Prüfung schrieb. Das war aber nicht mehr so schmerzhaft. Ein Schulkamerade hat mich mit seinem Fahrrad vom Dorf nach Abomey zu der Prüfung gefahren. Ich mag, liebe Heike, alles nicht in dieser Mail beschreiben, was wir, ich und viele Menschen in meinem Dorf und in meiner Familie damals monatelang, manche ein ganzes Jahr, erlebt hatten. Ich habe trotzdem in diesem Jahr meine Prüfung bestanden, was ein Wunder für viele Kommilitonen war. Einige von ihnen, die ich heute noch in den Dörfern manchmal treffe, in denen wir Schulen bauen, sagten damals, ich hätte eine Magie gemacht. Es herrschte in diesem Jahr ein wirklicher Ausnahmezustand in Kinta und in der Umgebung, aber seither habe ich nie wieder von dieser Epidemie in meinem Dorf gehört, sondern eher von Infektionskrankheiten, die durch das Trinken dieses Brunnenwassers verursacht werden.“



**Wasserstelle in den Ortsteilen**

In Kinta hat sich der Verein AEV (Association pour l'Approvisionnement en Eau potable Villageoise) gegründet, der seit einigen Jahren begonnen hat, Leitungen in die Ortsteile zu verlegen. Doch immer noch sind Ortsteile unversorgt.

Unter Mitwirkung von Prof. Tokponto werden wir 2021 vier Leitungen finanzieren und damit weiteren Gesundheitsgefahren entgegenwirken.

## Assa Gamé



**Grube für die neue Zisterne**

Der Bau der Schule in Assa Gamé hat die Dorfbevölkerung ermutigt, neue Schritte zu wagen. Das nächste Ziel ist die Anlage eines Schulgartens.

Eine wichtige Aufgabe, da die Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt, aber nur wenig von besseren, naturnahen Anbaumethoden weiß. Von der Chemiekonzernen bekommen sie stattdessen Angebote für Mikrokredite, die aber an den Kauf von Pestiziden, Kunstdünger und Saatgut gekoppelt sind und deren Rückzahlung oftmals zu Wucherzinsen erfolgen muss. Die Menschen geraten in immer größere Abhängigkeiten und die Böden werden ausgelaugt.

In einem Schulgarten können die Schulkinder –

und auch deren Eltern – lernen, wie gute und dem Boden angepasste Landwirtschaft langfristig bessere Erträge sichert.

Die AFAP möchte dazu an der Schule eine Zisterne anlegen, der dann das Wasser entnommen werden kann. Dazu hat uns vor wenigen Tagen ein Förderantrag über 3000 Euro erreicht, über den wir in unserer nächsten Sitzung am 10.12.2020 entscheiden werden.

## Unsere Sitzungen

An dieser Stelle ist es einmal an der Zeit über uns und unsere Sitzungen zu schreiben.

Unsere Treffen finden 5-6 Mal im Jahr im Rathaus der Gemeinde statt. 2020 haben wir davon bereits 2 Mal online getagt. Voraussichtlich wird dies auch im Dezember wieder so sein. Die nächsten Termine stehen auf der Startseite unserer Website. Gäste sind uns willkommen, sollten sich jedoch vorher anmelden, damit sie auch den Zugang zur online-Sitzung erhalten.

Dem Team gehören im Moment 15 Mitglieder an.



In diesem Jahr sind **Jeanette Rutenkröger-Seidel** (links) und **Doris Diekmann** (rechts) hinzugekommen. Nach einer Orientierungsphase werden auch sie konkrete Aufgaben übernehmen. Wir freuen uns darüber.

Einen Wechsel wird es ab Januar in der Gemeinde geben: Frau Kersting übernimmt andere Aufgaben. Ihr Nachfolgerin, **Jessica Meyer**, stellen wir demnächst vor.



Die Projektbetreuer\*innen sprechen Inhalt und Umfang der Förderanträge mit den verantwortlichen Partnern in den sich entwickelnden Ländern ab und leiten den Antrag an die Gruppe mit Bildern und Kostenvoranschlägen zur Entscheidung weiter. Diese fallen in der Regel nach Klärung offener Fragen und Diskussion ohne Gegenstimmen einstimmig. Nach Ausführung der Maßnahmen und Vorlage der Nachweise wird das Team ebenfalls von ihnen informiert.

In unregelmäßigen Abständen überzeugen wir uns auch davon, dass alle geförderten Maßnahmen gepflegt und gewartet werden.

Weiter anfallende Aufgaben wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge oder Heidefest werden nach Neigung und Vorkenntnissen verteilt und ehrenamtlich bearbeitet. Die Buchhaltung mit Ausstellung der Spendenquittungen übernimmt eine Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung.



Eine Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen:  
Den beliebten Afrika-Kalender wird es 2021 nicht geben.  
Ein Vertrieb am Heidefest war wegen Corona nicht möglich. Der Postversand zu teuer.  
Schade. Im nächsten Jahr sehen wir weiter.

Eine kleine Bitte zum Abschluss: Kaufen Sie auch in der Corona-Zeit im örtlichen Einzelhandel.  
Wenn es aber mal gar nicht anders geht und Sie bei Amazon eine Bestellung aufgeben, dann denken Sie an uns und bestellen über Amazon Smile. Wir bekommen dann 0,5% Ihres Einkaufsbetrages von Amazon gutgeschrieben. So kommt Tropfen zu Tropfen und wird vielleicht ein Meer.

Unser Einkaufslink: [smile.amazon.de/ch/351-591-44360](https://smile.amazon.de/ch/351-591-44360)

### „Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.  
Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.  
Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite [www.buergerkomitee-steinhagen.de](http://www.buergerkomitee-steinhagen.de) ansehen. Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum 15. November 2020 zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 20.000 Euro Spenden in Höhe von 35.102,60 Euro (Ohne Beiträge für das Germanistikinstitut).  
Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten im Benin 16 Schulklassen fertig gebaut werden, 9 neue Latrinen erstellt, 1.200 Schulbänke gekauft oder 6 Wasserleitungen finanziert werden.

**Ihr Beitrag leistet enorm viel!**

**Bitte helfen SIE weiter.  
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Dinge tun, werden das  
Angebot der Erde verändern.**  
Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839  
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: [www.buergerkomitee-steinhagen.de](http://www.buergerkomitee-steinhagen.de)

Email: [kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de](mailto:kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de)

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW